

Fischereithemen

Dienstag, 15. Juni 2021, 19 Uhr am rechten Ufer des Nidau-Büren-Kanals, 1 km flussabwärts des Wehrs Port Exkursion zum revitalisierten Ufer beim Spärs

Daniel Bernet, Fischereiinspektorat des Kantons Bern

Rund 1 Kilometer flussabwärts des Wehr Port ist 2019 am rechten Ufer des Nidau-Büren-Kanals eine schöne Revitalisierung entstanden. Auf einer Länge von rund 320 Metern wurde die monotone Uferverbauung entfernt und die Böschung zu Gunsten einer Uferbucht abgeflacht. In Kombination mit einer wasserseitigen Vorschüttung entstand eine wertvolle Flachwasserzone. Die Idee für die Revitalisierung Spärs am Nidau-Büren-Kanal hat eine lange Vorgeschichte, die in den 1990er-Jahren begann. Aber erst rund 20 Jahre später haben die kantonalen Fachstellen den Plan wieder aufgenommen und mit Hilfe von Projektinvestitionen durch den BKW-Ökofonds und den Renaturierungsfonds neu lanciert. Daniel Bernet nimmt sie mit auf einen Rundgang und erklärt, wie man das Ufer zu Gunsten von Tieren und Pflanzen aufwerten konnte.

Treffpunkt: Parkplatz Schützenhaus Spärs, Port (Koordinaten: 586'945 / 218'300)



© Daniel Bernet

Dienstag, 7. September 2021, 19 Uhr im von Rütte-Gut, Sutz-Lattrigen Damit Fische dem Klimawandel nicht ausgeliefert sind

Adrian Aeschlimann, Geschäftsführer Schweizerisches Kompetenzzentrum Fischerei SKF

Wegen des Klimawandels haben sich die Gewässer in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten durchschnittlich um rund 2 Grad erwärmt. Zudem verändert sich der Wasserhaushalt, und es ist mit vermehrter Trockenheit, Hitzesommern und stärkeren Winterniederschlägen zu rechnen. Diese Entwicklungen machen insbesondere den kälteliebenden Bachforellen und Äschen zu schaffen, nach denen in der Schweiz bedeutende Fischregionen benannt sind. Im Rahmen des Pilotprogramms Anpassung an den Klimawandel des Bundes untersucht das Schweizerische Kompetenzzentrum, welche Gegenmassnahmen möglich sind. Zusammen mit dem BAFU, den Kantonen AG, BE, BL, FR, SG und UR sowie dem Schweizerischen Fischerei-Verband erarbeitet das SKF Massnahmen und Empfehlungen. Damit die heimischen Fische dem Klimawandel nicht ausgeliefert sind, muss der Wasserbau künftig die Klimaerwärmung viel stärker berücksichtigen. Dazu gehört zum Beispiel die Schaffung vielfältiger Lebensraumstrukturen entlang der Bäche und Flüsse – vorzugsweise mit Holz und genügend Schatten. Adrian Aeschlimann präsentiert die Resultate des Pilotprojekts, das Ende 2021 abgeschlossen wird.



© Adrian Aeschlimann

Dienstag, 26. Oktober 2021, 19 Uhr im von Rütte-Gut, Sutz-Lattrigen Muscheln im Bielersee – Wissenswertes über wenig bekannte Weichtiere

Arno Schwarzer, Ecolo-gis, Lüsslingen (SO)

Früher waren Muscheln auch bei uns weit verbreitet und häufig. Nicht nur in Seen, Teichen und Weihern, wo sie teilweise noch heute in stattlichen Beständen vorkommen, sondern auch in Fließgewässern – das heisst in Flüssen, Bächen und Gräben. Vielerorts sind sie jedoch stark zurückgegangen oder gar ausgestorben. Gewässerverbauungen und die Wasserverschmutzung machen ihnen schwer zu schaffen. Die meisten einheimischen Arten stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten. Für Gewässer sind die Vorkommen von Grossmuscheln von enormer Bedeutung. Als Filtrierer leisten sie einen erheblichen Beitrag zur Selbstreinigung der Gewässer. Arno Schwarzer ermöglicht Ihnen einen Einblick in eine verborgene Welt. Er zeigt Artenreichtum und Formenvielfalt in der Schweiz und weltweit, berichtet über die ökologische und ökonomische Bedeutung von Muscheln und nimmt Sie mit auf einen Tauchgang im Bielersee. Sie lernen, welche Arten gegenwärtig hier vorkommen und welche eingewandert sind.



© Arno Schwarzer